Projekt Stadtsee

Es ist mir eine Freude, am Ideenwettbewerb für das Wankdorfprojekt teilnehmen zu können und Ihnen das Projekt „Stadtsee“ zu präsentieren. Der Trend, Autobahnen zu versenken, wird hier weitergeführt, ja sogar auf die Spitze getrieben. Die versiegelte Fläche zwischen Weltistrasse (heute Ostring) und der Autobahnausfahrt Wankdorf wird in einen Stausee verwandelt, die Staumauer kommt am Nordende zu stehen. Gegebenenfalls sind aufgrund der geografischen Verhältnisse noch ein paar kleine Aushube oder Aufschüttungen nötig, Beton wird nur noch für die Staumauer gebraucht und voilà: In Bern entsteht ein ökologisches und ästhetisches Wunderwerk. Autobahn versenken, aber richtig!

Die Autobahn führt an der Staumauer vorbei in das Nordportal und wird unterirdisch weitergeführt, bis sie im Raum Muri wieder ans Tageslicht kommt (wie dies im Bypass Ost auch geplant ist). Somit entfällt das hässliche Portal im Schönberggebiet, das vom ASTRA noch nie visualisiert wurde, weil es den Planungsunsinn total entlarven würde. Das Wort Stadtreparatur kann hier zum ersten Mal mit gutem Gewissen ausgesprochen werden ohne schalen populistischen Nachgeschmack.

Ob es dem EWB gelingt, aus dem Bauwerk Energie zu ziehen, bleibt unklar, ist aber nicht eine unbedingte Voraussetzung für das Projekt. Die Stärken liegen in der Aufwertung der Biodiversität, der Lebensqualität und der touristischen Attraktivität. Als überirdisches Surplus bietet das geschwungene S (Form des Stausees) neben der pitoresken Aareschlaufe zusammen mit dem Egelsee einen unglaublichen Anblick aus dem Weltall (siehe Karte). Die Form symbolisiert „Versorgung“ (frei abgeleitet aus der indischen Tradition). Landschaftsdesigner aus der ganzen Welt geraten aus dem Häuschen. Es ist mit Lob und Faszination von überall zu rechnen, weshalb mit dem Zentrum Paul See (Seitenteich) ein Ort geschaffen wurde um die internationalen Gäste zu empfangen. Der Betrieb einer E-Schifffahrtslinie könnte sich als Herausforderung für Bern Mobil erweisen: es ist kaum mit starkem Wind zu rechnen und der Seepegel sollte relativ konstant gehalten werden können.

Im Folgenden werden die wichtigsten Eckpfeiler des Projekts auf einer Karte mit Legende präsentiert. Im Anhang finden Sie zwei Karten.

Viel Spass
Thomas Baumann

	Landschaftlich wertvolle Elemente	
I.	Renaturierte Bolligenallee	Der Feldweg aus dem Jahre 1700 wird wiederhergestellt. Durch die konstante Bewässerung und den fehlenden Autolärm werden die Bäume trotz Hitzesommer eher gesünder. Lustwandeln wie zu Gotthelfs Zeiten ist nun wieder möglich.
II.	Wildtierübergang	Auf semipermeablen Oberflächen, kleinen Brücken, Inseln und anderen nützlichen Objekten wird ein Wildtierkorridor geschaffen, der wirklich allen Arten dienlich ist: von Frosch über Salamander bis hin zu Fuchs und Wachtelkönig.
III.	Wankmoos	Auch Schwemmebene Allmend genannt. Auf zwei renaturierten ehemaligen Fussballfeldern entsteht ein Mekka für Wasservögel. Prioritär wird die Wiederansiedelung der Rohrdommel, der Bekassine und des Eisvogels gewünscht. Elektrische Zäune verhindern den Zutritt für verwirrte Menschen, Hunde und Katzen. Dafür zieren mehrere Beobachtungstürme den Rand des Naturjuwels. Für den Zugang zum Stadtsee muss ein kleiner Einschnitt in den Wald und den Hügel vorgenommen werden. Dieser ist jedoch geradezu niedlich im Vergleich zur massiven Rodung des Waldes auf der Allmend, welche von den ASTRA-Betonköpfen vorgesehen war. Der Wald wird unter Schutz gestellt und besticht durch seine Diversität (siehe aktuelle Pläne zur Bestandesaufnahme).
IV.	Insektenfeld	Am Südrand des ehemaligen Hornusserfeldes und des Waffenplatzes entsteht eine kleine Wildfläche mit Wasserkanal zum Stadtsee. Nebst intensivem Fokus auf eine Wiederansiedlung von Insekten kann hier mit einer deutlichen Zunahme der Vogelarten gerechnet werden. Zielarten hier sind der Neuntöter, die Gartengrasmücke und das Braunkehlchen. Wo aktuell der Turmfalke ab und zu seine Runden dreht, entsteht auch ein Habitat für andere Greifvögel wie den Sperber und den Schwarzmilan.
V.	Schilfgürtel	Mithilfe der ARA Worblaufen entsteht hier ein erster Versuch eines Schilfreinigungsgürtels. Nur der Südbereich des Sees ist den Booten zugänglich, während der Nordbereich den Wildtieren zur Verfügung stehen soll. Neben dem Schilf wird an einer kleinen Algenplantage geforscht, welche als Hopfenersatz für die angrenzende Brauerei dient.
VI.	Seerosen-Teich	Auf dem Klee-Areal wird nach relativ klassischer Ästhetik ein Seerosenteich geschaffen. Mag sein, dass sich ein Schwan aufgrund der Ruhe und der Schönheit auf dem Teich verirrt, aber auch stolzierende Mandarinenten sind herzlich willkommen. Das Quaken der Frösche und Gelbbauchunken bei Sonnenuntergang ist traumhaft und mitreissend schön.

VII.	Stadtgut Wyssloch	Hier wird ein biodynamischer Permakulturbetrieb mit den diversen bestehenden Höfen aufgebaut. Dank Agroforstsystem und schonender Bodenbearbeitung (nur mit Pferden) kann eine extensive Landwirtschaft realisiert werden. Die Bewässerung ist durch den angrenzenden Stadtsee gewährleistet. Der teilweise feuchte Boden bietet eine wunderbare Grundlage für den Anbau diverser Gemüse, die der nahen Bevölkerung im Sinne einer solidarischen Landwirtschaft angeboten werden. Nebst dem Hof in der Elfenau wird dies ein zweites pestizidloses Vorzeigeprojekt der Stadt Bern.
	Restaurationsbetriebe	
A	Grosse Schwallmend	Der Zungenbrecher, Treffpunkt für YB-Fans, Alternativliga, Hündeler, und Spaziergänger. Zum lauten abendlichen Gesang der Nachtigall und dem anhaltenden Schnattern des Schwarzhalstauchers werden Ab- und Aufstiege der Young Boys gefeiert, manchmal auch nur kleine, aber hart umkämpfte Siege in der Alternativliga.
B	Im Schilf	Die Pop-Up-Bar „Im Schilf“ als Treffpunkt für die naturverbundene Ökoszene. Die reinigende Wirkung des Schilfgürtels bietet Potential für Yoga- und Tanzveranstaltungen. Die Luft ist rein, Lärm war gestern. Hier befindet sich auch die erste Schilfbrauerei, welche aus Algen und Seewasser leckeres Bier herstellt. Sehr empfehlenswert ist das Flaschenhals-Bier mit seiner Spezialform (lokal hergestellten 4dl-Flaschen). Schwer vorstellbar, dass dieser wundersam ruhiger Ort einst als Engpass bezeichnet wurde.
C	Ganges-Bar	Trotz grufti-artigem Namen setzt sie sich mit der Endlichkeit des Lebens auseinander. Zwischen dem altehrwürdigen Schlosshaldefriedhof und dem Stausee angesiedelt symbolisiert sie die Vergänglichkeit und lädt zum Philosophieren ein. Jährlich findet hier das „Über-Den-Fluss-Gehen-Festival“ statt, welches kreative und erfolgreiche Methoden der Flussüberquerung kürt. Musikalischer Hauptact im Jahre 2038 wird voraussichtlich „Jeans for Jesus“.
D	Zentrum Paul See	Für gehobene Gäste und Feiern sowie internationale Gremien, die das städtebauliche Highlight begiessen möchten. Meistens werden die Gäste über die Schiffslinie hierher gebracht und wandern dann einmal ums Paul Klee Zentrum über den Weg „Monument im Fruchtland“, der ja jetzt nicht mehr an der Autobahneinöde vorbeiführt.
E	Safthafen Ostring	Hier trinkt der gesundheitsbewusste Teil des stark gewachsenen Freudenbergquartiers (unbenannt 2030). Die Schlafmitteleinnahme hat dort seit der Stillegung der Autobahn um 85% abgenommen. Scherzhaft nennen sich die Bewohner manchmal noch Westis und Ostis, je nachdem auf welcher Seite der Autobahn sie im Quartier aufgewachsen sind.

	Schiffslinie Eins	
1	Tramschlaufe	An der Trambücke ist ein Umstieg aufs Stadtnetz möglich. weiter bestehen hier diverse Freizeitmöglichkeiten: Reiten, Curling, Eishockey, Bernexpo oder die Post-Wachstums-Arena (geplant ist dort eine Zwischennutzung).
2	Galeeren Hafen	Das Industrieareal stellt hier aus verschiedenen nachhaltigen Materialien Schiffsteile her und versendet sie in die ganze Welt bei steigendem Bedarf danach (cave: Meeresspiegel). Interessierte können sich hier für Probefahrten anmelden. Als Arbeitsintegrationsprojekt wird hier bald eine Holzgaleere gebaut, um die vielen umgefallenen Bäume des letzten Sturms (Burglothar-Tornado) adäquat nutzen zu können.
3	Schönburg	Vis-a-vis vom Demenzheim Schönburg liegt der bevorzugte Einstiegsort der nach Abkühlung suchenden Stauseebötler, beliebt gerade auch in den Sommermonaten bei sehr niedrigem Wasserstand der Aare. Die entmenschlichte Autobahn als Errungenschaft der alternden Generation ist einem wild wuchernden und bunten Treiben gewichen.
4	Station Zentrum Paul Klee	Für viele Touristen und Einheimische endet hier die Bootsfahrt. Zugang zu Schlosshaldefriedhof, Museum und Umsteigemöglichkeit auf den 12er-Bus Richtung Innenstadt.
5	Marina am Ostring-Denkmal	Zu Fuss nur etwa 50m zum Safthafen. Hier steht das sogenannte Ostring-Denkmal als Zeichen desolater Autobahnpolitik der Schweiz. Kaum zu glauben, dass hier mal Anwohner durch eine Strasse getrennt wurden. Nachdem in Berlin bis etwa 2045 die letzten Mauerteile abgebaut sein werden, ist hier mit einem Touristenansturm zu rechnen. Deshalb frühzeitige Anbindung and die Schiffslinie Eins geplant. Nach dem definitiven Untergang von Venedig (ca. 2060) könnte das Quartier in Klein-Venedig umgetauft werden.

Bild 1: Ansicht von oben

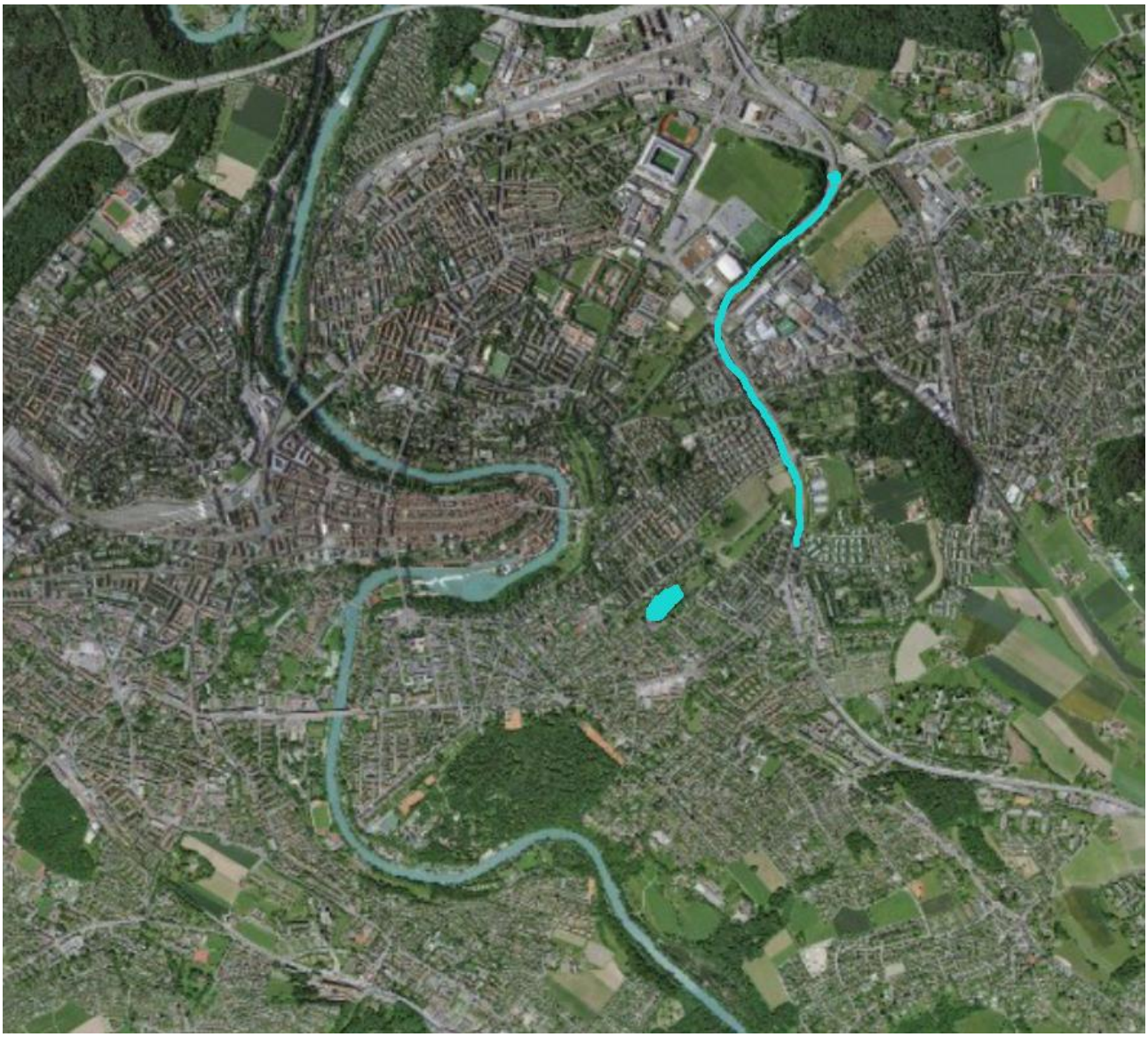
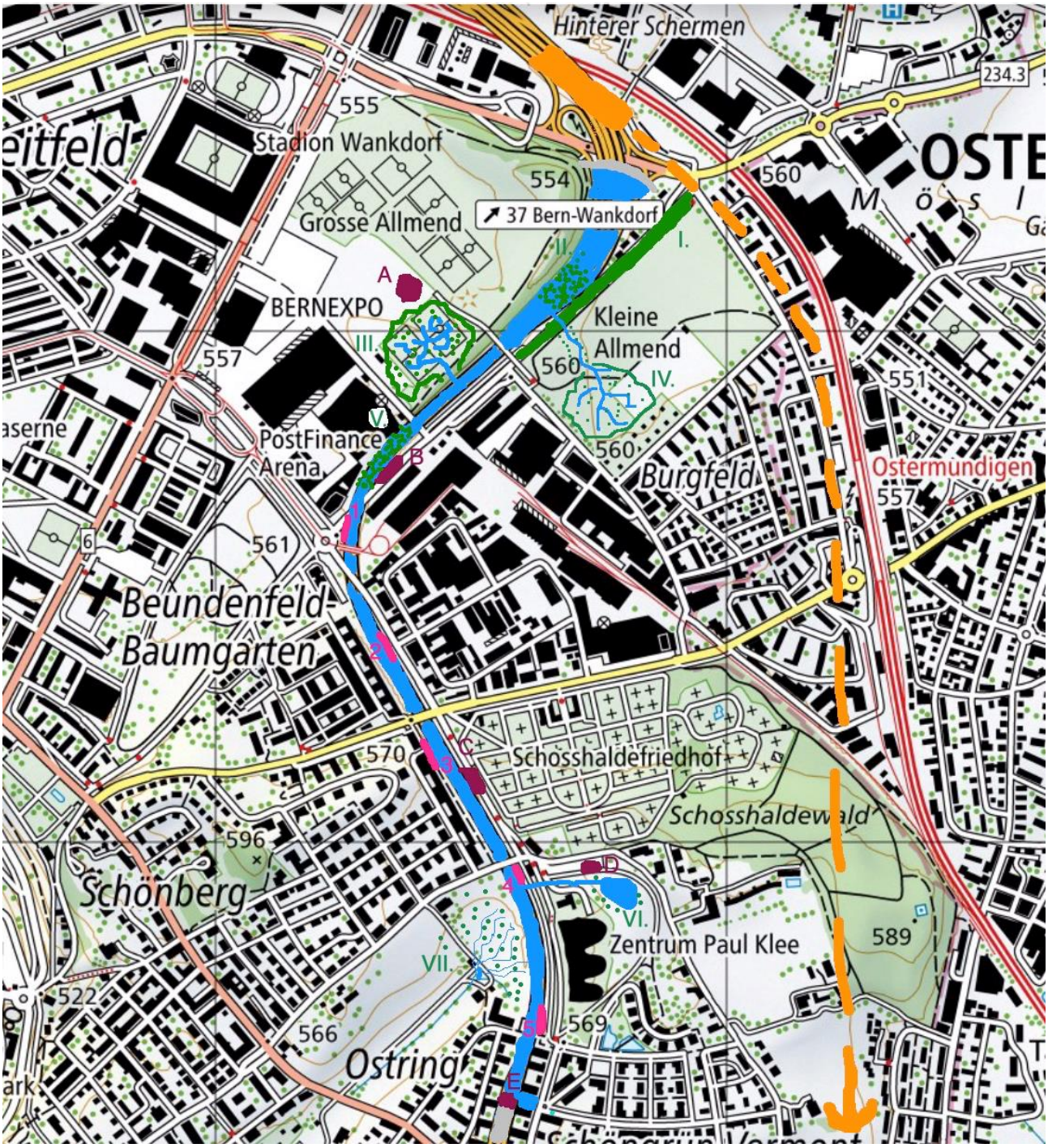
Bild 2: Genaue Planskizze